

# Saale-Beitung.

Zweizehnter Jahrgang.

Anzeigen

werden die Anzeigen...  
Sonntag und Montag einmal

Ercheint täglich zweimal

Redaktion und Druck-Verlag  
Halle, Markt 24

Bezugspreis

Die Halle...  
Anzeigen...  
Sonntag und Montag einmal

Ercheint täglich zweimal

Redaktion und Druck-Verlag  
Halle, Markt 24

Nr. 550.

Halle, Montag, den 24. November

1913.

## Ein Reichsfinanzgeheimnis.

Versteckte Anleihen im Etat für 1914.

Die Ueberraschungen und Enttäuschungen der Reichshauswirtschaft im letzten Jahr...  
Die Ueberraschungen und Enttäuschungen der Reichshauswirtschaft im letzten Jahr...  
Die Ueberraschungen und Enttäuschungen der Reichshauswirtschaft im letzten Jahr...

Staatsbehandlung, während die indirekten Steuern und die Zölle, nachdem sie durch Gesetz festgelegt sind, ohne Eingreifen des Reichstages weiter erhoben werden.  
Staatsbehandlung, während die indirekten Steuern und die Zölle, nachdem sie durch Gesetz festgelegt sind, ohne Eingreifen des Reichstages weiter erhoben werden.

## Bundesratsbeschluss über § 370 der Reichsversicherungsordnung.

Auf Wunsch der Krankenkassen ist in der Reichsversicherungsordnung der § 370 eingefügt worden.  
Auf Wunsch der Krankenkassen ist in der Reichsversicherungsordnung der § 370 eingefügt worden.

## Feuilleton.

### Aufführungen in Hamburg und in Berlin.

Karl Hauptmann „Die lange Tule“.  
Aus Hamburg wird uns geschrieben: Karl Hauptmann beginnt als Dramatiker sich mehr und mehr Geltung zu schaffen.  
Aus Hamburg wird uns geschrieben: Karl Hauptmann beginnt als Dramatiker sich mehr und mehr Geltung zu schaffen.

die des Menschenrechts. Gestaltet aus den ganz primitiven Gefühlen der Liebe, des Hasses, der Empörung.  
die des Menschenrechts. Gestaltet aus den ganz primitiven Gefühlen der Liebe, des Hasses, der Empörung.

Traum deutet, ermordet Hannes unter dem suggestiven Einfluss seines Meisters die Geliebte.  
Traum deutet, ermordet Hannes unter dem suggestiven Einfluss seines Meisters die Geliebte.

gaben der Weg offen, durch ihre Schenkungen etwaige Verletzungen, insbesondere die Familienfeier, abzuheben oder einzuführen oder die Beiträge zu erhöhen.

## Gesellschaft für soziale Reform.

Düsseldorf, 22. November 1913.

Der heutige zweite und letzte Tag der diesjährigen Hauptversammlung der Gesellschaft für soziale Reform begann mit einer geschäftlichen Sitzung.

Hierauf sprach Prof. Dr. Zimmermann (Berlin) über „Neue Aufgaben des gewerblichen Einigungswezens“. Redner führt u. a. aus, daß sich eine zweifelhafte äußere und innere Ausgestaltung der paritätisch von Berufsverbänden organisierten Einigungs- und Schiedsämter im Gewerbe empfiehlt. Den gewerblichen Einigungsämtern müsse die Befugnis zustehen, bei bestehenden Tarifverträgen vorkommende Streitigkeiten zwischen den Parteien schiedsgerichtlich zu schlichten. Diese Schiedsämter und auch die vor dem Einigungsamt getroffenen Vereinbarungen sollen eine weitere öffentliche Klage für notwendig erklärt werden. Wo die oberste Instanz eines Gewerbes oder Bezirkes bei einem größeren Arbeitskampf verlagert, müsse eine Reichseinigungsbehörde, die natürlich erst neu geschaffen werden müsse, eingreifen. (Beifall.)

Der zweite Referent des Tages, Staatsminister Dr. Frhr. v. Berlepsch, hielt dann seinen Vortrag über die Frage: Brauchen wir ein Reichseinigungsamt? Der Redner vertritt die Ansicht, daß das Wohl der Allgemeinheit unbedingt ein Reichseinigungsamt, das aus drei Personen bestehen soll, erforderlich ist. Es fänden in dieser Angelegenheit sehr viele Interessen auf dem Spiele, man habe doch, nach der einschlägigen Berichterstattung in England ca. 600 Millionen Mark Schäden verurteilt habe.

In einer ausgedehnten Debatte sprachen sich die Redner im wesentlichen im gleichen Sinne wie die Referenten aus. An die Hauptversammlung schloß sich eine Ausschußsitzung, in der die Frage des Schutzes der Arbeitswilligen behandelt wurde. Die Verammlung schloß folgende Resolution:

„Mit Rücksicht auf die gegenwärtig immer lauter werdenden Forderungen nach Verklärung des sogenannten Arbeitswilligenbundes erklärt der Ausschuß der zur letzten Hauptversammlung in Düsseldorf versammelten Gesellschaft für soziale Reform: Er erwartet von der Reichsregierung und von den beteiligten Arbeitgeberkreisen, daß sie allen Verfassungen eine neue verlässliche Gelegenheit auf diesem Gebiete eröffnen entgegenzusetzen. Die Gesellschaft für soziale Reform vertritt sich verbindlich nach wie vor jede Anwendung von Gewalt bei Arbeitskämpfen, aber sie betont mit allem Nachdruck, daß die bestehenden Gesetze nicht ausreichen, um Vergehen dieser Art wirksam zu sühnen. Neue Vollstreckungen können nur erzwungen werden und die gesunde, für die soziale Verfassung unbedingt notwendige Entfaltung des gewerblichen Organisationslebens beeinträchtigen.“

Hiermit waren die Arbeiten des Kongresses erledigt.

## Mexiko.

Mexiko, 24. November.

Den höchsten Deutschen ist ein Rundreiben zugegangen, welches die Einzelheiten der Organisation einer Verteidigungsmacht, die Deutschen, die in der Armeegebiet haben, stehen an der Spitze. Waffen und Munition sind bereits vorhanden, darunter zwei Maschinengewehre. Die hierdurch-unparteiische Geländekarte hat ihre Staatsangehörigen aufgefordert, mit der deutschen und der anderen europäischen Kolonien zur Organisation der Verteidigung zusammenzuarbeiten. Sie erklärt, die mexikanischen Truppen seien so schwach und die Wahrscheinlichkeit von Aufständen sei so groß, daß sie es für weise halte, Verteidigungsmaßnahmen zu treffen.

Wie der Insurgentengeneral Villa mitteilt, sind zwei Militärs mit 1500 Mann Bundesstruppen auf der Strecke von Chihuahua nach Cuernavaca auf dem Marsch.

Violetta. Stimmlist befand sie sich in better Verfassung. Hatte man in letzter Zeit gelegentlich eine gewisse Mattigkeit bemerken können, so war diese jetzt vollkommen überwunden, und damit wurden die Vorzüge einer gründlichen abgeschlossenen technischen Schulung einmal wieder in das rechte Licht gesetzt. Verbi hat, wie überhaupt in dieser Oper, so insbesondere zur Charakterisierung der Titelfigur eine Musik geschrieben, die in gleichem Maße melodisch und dramatisch war. Und Alice v. Hoer schmit nicht nur gelanglich vorzüglich ab, sondern hat sich auch vorzüglich in ihre Rolle vertieft, so daß sie eine Violetta schau, die den Hörer mitfühlen und mitzuleben ließ. Ihre Leistung fand in starkem, anhaltendem Beifall ihre verdiente Anerkennung. In der Rolle der Flora überlegte Helwig Wolke wieder von ihrer trefflichen Stimmgebung, der eine solche Ausübung zu Seite steht. Margarete Wagner gab eine niedliche Annina. Den Alfred Belmont vertrat Alfred Fröhlich, namentlich im letzten Akt war er in der Gestaltung sehr glücklich. Verschiedene Fortheile bewiesen, daß er, wenn er vermerkt, den Ton zu drücken, schon singen kann. Der alte Gernont ist eine etwas unglückliche Figur. Man weiß nicht, soll man ihn bedauern oder verachten. Auch aus der Darstellung Otto Rudolph ging dies nicht hervor. Sein Gelana ließ den Hörer lehrer wieder in beständiger Angst schweben. Die beiden letzten Akte waren in dieser Hinsicht befriedigender. In guter Rolle und tüchtig als Sänger vertrat Fritz G. v. Sellen den Gaston. Auch Camille Sammele hatte als Baron Douchal sein Publikum dem Franzosen vorzüglich anvertraut. Theo Raven hat eher wie ein Oberleutnant als ein Marquis aus dem Bewußtsein über mit der Eleganz des Weltmanns. Karl Rudolph führt sich in den komischen Rollen vorzüglich wohler, als in der des Doktors Grenville, mit dem er nicht viele Erfahrungen machte. Der Direktor des Kommissariats vertrat unheimlich gut die larmische Element und erweckte mit seinen, wie aus dem Sprachrohr kommenden Tönen stille Heiterkeit. Die beiden Diener waren mit Karl Jordan und Ludwig Trier besetzt.

Kapellmeister Wilhelm König dirigierte die Oper mit Spannung und liebevollem Eingehen auf die kleinsten Feinheiten der Musik, an der das hier besonders sehr behaftete Orchester wichtigen Anteil nimmt. Das letzte Orchestererfolg in seiner Schönheit. Die im ersten Akt mehrfach unternommenen „Schwimm“-Verluste des Chors wurden durch Königs typisch energische Direktion im Reim ersetzt.

Dr. H. Klesmann.

gefahren und in die Luft geflogen. Viele Soldaten sollen ungetötet sein. General Villa hat Cuernavaca geräumt.

Das Vordringen der mexikanischen Rebellen in die unermesslich reichen Petrolgebiete wird von den Nordamerikanern mit großer Besorgnis verfolgt, und da sie ihre heiligsten Geschäftsinteressen bedroht sehen, so suchen sie mit den Führern der aufständischen Soldaten in einem möglichst freundschaftlichen Kontakt zu treten. Der amerikanische Kontraktmeister Kleider hat dem Washingtoner Marine-Departement telegraphiert, daß General Aguilar, der die Truppen der Konstitutionalisten in der Nähe von Turpan befehligt, ihm versichert habe, daß die Amerikaner und auch die anderen Petrolinteressen geschützt werden würden.

Daß dieser Schutz hinreichend ist, nicht man in der Umgebung des Präsidenten Wilsons nicht zu glauben. Denn das ein Regiment Infanterie zur Abkürzung der auf Fort Bliss stationierten Kavallerie zu entsenden, welche den Patrouillenbesuch an der Grenze übernehmen soll. Infanterie sei ebenso geeignet wie Kavallerie, um El Paso gegen einen möglichen Angriff zu sichern oder um im Falle eines Aufstaus als Polizei in der Stadt zu dienen, während an der Grenze Verstärkungen durch Kavallerie notwendig wären.

## Deutsches Reich.

Eine Stimme!

Wie oft denkt der laue Wähler „auf meine Stimme kommt es nicht an“. Er heißt zu Hause, verläßt seine Bürgerpflicht und redet dann hinterher weise, wie es gemacht werden müßte und was für eine falsche Politik getrieben werde. Wie sehr es aber oft auf die eine Stimme ankommt, beweist der Anfall der zweiten Abteilung der Hirschberger Stadtverordnetenwahl. Dort stieg mit 179 gegen 178 Stimmen die reaktionäre gegen die fortschrittliche Liste. Und dieser „einstimmige“ Sieg hat weiterhin noch die empfindliche Folge, daß dadurch die fortschrittliche Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung in eine Minorität verwandelt worden ist. Und das alles wegen einer einzigen Stimme! Wo kommt es doch auf die eine Stimme an!

Die Fraktionen des Reichstages hatten am 25. und 26. November Sitzungen ab, um zu dem vorliegenden neuen Material, vor allem dem Spionagegesetz und den Interpellationen, Stellung zu nehmen — Der neue Etat geht dem Reichstage morgen zu. Die erste Lesung des Etats beginnt Anfang Dezember. Die näheren Arbeitsbedingungen wird der Seniorenlombent noch festsetzen. Es ist leicht möglich, daß die Weidnachtsferien erst am 17. oder 18. Dezember beginnen. Ob vor Weidnachten noch Wahlprüfungen vorgenommen werden sollen, wird Gegenstand von fraktionellen Besprechungen sein. In der ersten Woche wird man wohl kaum zu Wahlprüfungen kommen, weil die Zeit von der ersten Lesung des Spionagegesetzes und von den Interpellationsarbeiten abgelenkt wird. — Es verläutet auch, daß die Zusammenstellung einzelner Wahlen an die Kommission verlegt werden soll. Der Würde des Parlaments würde dieses Finanzgesetz kaum entsprechen. Die Konservativen entrüsten sich allerdings mit Unrecht darüber, daß Haupt und Käuflich noch im Reichstag sitzen. Von ihren Mandaten sind noch eine ganze Anzahl gefährdet, und die Konservativen haben stets das Menschenmögliche geleistet, ihre Mandate durch eine Verschleppungstaktik so lange, als es irgend ging, zu halten.

Der Entwurf über die Verlängerung des Bundesprovisoriums mit England geht dem Reichstage noch in dieser Woche zu. Der Entwurf dürfte in einer Kommission beraten werden. Wie wir hören, wird bei dieser Gelegenheit von der Regierung Aufschluß verlangt werden, ob nicht in absehbarer auch mit England ein fester Handelsvertrag, vielleicht 1917, abgeschlossen werden kann.

Die Wohnungsfrage. Eine Vernehmung von Sachverständigen für Wohnungsfragen erfolgt entsprechend den Wünschen des Reichstages. Es wird erwogen, ob im kaiserlich-katholischen Amte eine besondere Abteilung für Wohnungsfragen zu schaffen ist, die sich mit regelmäßigen Veröffentlichungen befaßt, die sich über die Ergebnisse der Wohnungsauflast verbreiten sowie sich auf eine Uebersicht über die Lage des Wohnbaus und Wohnungsmarktes in den einzelnen Bundesstaaten erstrecken. Weiter schwören Verhandlungen über die Frage des Wohnbaus einer Wirtschaft des Meißels und der Gemeinwesen über die zweite Synode zur Besserung der Verhältnisse des gemeinnützigen Wohnungswesens.

Das Straßengericht in Jaden. Oberst v. Reutter hatte schon vor mehreren Jahren eine Rede gehalten, in der er, aufschüttig zum Feldwebel erklärt, gemeint, gelangt hat, daß er nicht ruhen werde, diejenige der Straße zu bringen, denen das Regiment es verdanke, daß es heute das misshandelte sei; es werde niemand gekannt werden, vom Feldwebel bis zum letzten Mann. Augenblicklich ist denn auch der Feldwebel das einzige Opfer des Falles Fortiner, da er — wegen Rollstuhlsgefahr in Haft gehalten ist, während die verhafteten Soldaten bereits entlassen sind.

Aus better Quelle verläutet, daß das von Oberst von Reutter vom 2. Oberpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 90 eingereichte Abschiedsgesuch vom Kaiser nicht genehmigt worden ist.

## Ausland.

Königin Ena wiedererweckt.

Paris, 24. November. Wie die Mütter mitteilen, wird die Königin von Spanien, die fast vollständig wiedererweckt ist, sich voraussichtlich Donnerstag nach London begeben, um einige Tage bei ihrer Mutter zu verweilen. Ihre Wächter, nach Wien zu ziehen, mußte die Königin anfragen, da die Ärzte eine solange und ermüdende Elternsorge unterlagerten.

Eolon Parquier.

In Genf verläutet auf das bestimmteste, daß der Spion Parquier noch in dieser Woche nach Frankreich abgehoben werden wird. Es befaßt sich also die schon während der Unternehmung der Genfer Spionageaffäre ausgesprochene Vermutung, daß der französische Hauptmann zu vorstichtig gewesen ist, um in der gefürzten Schweiz militärische Geheimnisse der eidgenössischen Militärverwaltung auszuliefernd und sich einer Bestrafung auszuweichen. Hauptmann Parquier hat sich wohl gehütet, sich des Staatsverbrechens der Spionage aufgeben die Schweiz schuldig zu machen, und so wird er auch selber nicht an die Dreifundmädte, die das größte Interesse

daran hätten, dieses gefährlichen Widersachers habhaft zu werden, ausgeliefert, sondern nach Frankreich abgehoben werden, auf dessen „gemeinstem Boden“ er sich frei und sicher fühlen darf.

Ueber die Spionageaffäre selbst hat der Schweizer Bundesrat den provisorischen Bericht erhalten, aus dem hervorgeht, daß kein einziges Aktenstück, das die schweizerische Verteilung betrifft, von Parquier nach Frankreich geliefert wurde. Die Berichte, die sich mit den schweizerischen Verhältnissen befassen, sind ganz harmloser Natur. Der Wert der Berichte, die sich auf andere Staaten beziehen und für den schweizerischen Generalsstab einiges Interesse bieten können, wird später geprüft werden, da er für den Ausgang der Strafuntersuchung nicht in Betracht kommt. Der Bundesrat wird am Dienstag Beschlüsse über die Angelegenheit fassen; er dürfte noch eine weitere Anzahl von Ausstellungen verfügen.

Eine bulgarische Zirkularnote.

Die gegenseitigen Beziehungen zwischen Bulgarien und seinen früheren Gegnern haben jetzt zu einem diplomatischen Schritt Bulgariens geführt. Die Sofioter Regierung richtete an die Vertreter der den Großmächten eine Zirkularnote, in der sie darlegt, daß trotz ihrer wiederholten Schritte die griechische Regierung fortfähre, die bulgarischen Kriegsgefangenen Soldaten, entgegen den internationalen Rechtsbestimmungen und Gebrauchen, in Gefangenschaft zu halten. Der Minister des Auswärtigen Ghendebium habe dem französischen Gesandten vorgezogen, diese Angelegenheit dem Schiedsgericht des Präsidenten Poincaré zu unterbreiten und erklärte, Bulgarien nehme im voraus vorbehaltlos das Urteil dieses hohen Schiedsrichters an. Statt einer Antwort habe die Regierung aber Nachrichten erhalten, denen zufolge mehrere hundert bulgarische Kriegsgefangene aus Zibala nach Saloniki gebracht und einem Kriegsgericht überwiegen worden seien, um als Rebellen abgeurteilt zu werden.

Die serbische Regierung erklärt alle bulgarischen Vorwürfe gegen die Behandlung bulgarischer Kriegsgefangener in Serbien für grundlos.

In maßgebenden albanischen Kreisen besteht die Ansicht, den Prinzen Wilhelm zu Wien nach seiner Installation als Herrscher Albaniens sofort als König zu akzeptieren und zu unterstützen, da es nicht angehe, daß er von vornherein in eine inferiore Lage gegenüber dem Herrscher des benachbarten Montenegro gerate, der den Königstitel führe. Auch werde die Bevölkerung Albaniens doppelt so groß sein, als die Montenegros. Es wäre daher eine Vertüzung des Königtums Albaniens, wenn kein Herrscher nicht den Königstitel erhalte, während benachbarte Herrscher, in deren Reich mehr Albanier leben werden als im zukünftigen Albanien, Könige seien.

Kaiser Yamagata in den Reichstag getreten. Ein Telegramm aus Yokohama meldet, daß Fürst Yamagata seines hohen Alters wegen die Präsidentschaft des Geheimen Rats niedergelegt. Als Nachfolger wird der ehemalige Ministerpräsident und Führer der Saigoku-Partei, Marquis Saionji, genannt. — Damit scheidet in diesem Jahre der zweite der großen japanischen Staatsmänner aus dem öffentlichen politischen Leben. Im russisch-japanischen Kriege leitete der Marschall den Generalstab und wurde nach der Ernennung des Fürsten Jo zum Generalspräsidenten in Korea dessen Nachfolger in der Leitung des geheimen Staatsrats.

Ein General als Staatsverweigerer. Das Moskauer Kriegsgericht hat nach durchgeführter geheimer Verhandlung den Chef der Grenzwaache des Amurgebietes, General Martiow, wegen Preisgabe von Staatsgeheimnissen, begangen durch Veröffentlichung einer Broschüre, zur Dienstentlassung ohne Ruhegehalt und Uniform verurteilt.

## Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht.

Halle, 23. November.

In der getriggen ersten Sitzung wurde gegen den Chefstrafrichter Wilhelm Rose aus Fichtelberg wegen

Meineides

verhandelt. Er ist 22 Jahre alt, aber bereits sechsmal verurteilt, darunter fünfmal wegen Raubdelikten. Er dient im zweiten Jahre dem Füsilierregiment Nr. 33, ist indes wegen des Meineidsverfahrens einseitig zur Disposition gestellt. Den Meineid soll er am 12. März 1909 vor dem Amtsgericht in Fichtelberg in einer Urkundenangelegenheit unterzeichnet haben. Auf dem Tische lag eine unter Verhüllung auf diesen Akt am 20. März 1909 noch eine falsche Versicherung abgegeben haben. Vor dem Schwurgericht behauptet er, falsche Aussagen gemacht zu haben; er habe nur die reine Wahrheit gesagt. Die Verhandlung fand unter Aufschuß der Öffentlichkeit statt. Sie wurde nach etwa neundehniger Dauer durch weiterrückende Ermessungsvertrag. Doch soll sie noch in dieser Schwurgerichtsperiode zu Ende geführt werden.

Schöffengericht.

Halle, 23. November.

Gutsbesitzer und Gendarm.

Der Gutsbesitzer Paul Junge aus Rudorf wurde wegen Beleidigung des Gendarmen-Regimentsführers Schulz II in Döllnitz zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Am 8. September hielt sich H. mit dem bei ihm beschäftigten Arbeiter Hoppe in einem Wartezimmer des hiesigen Schöffengerichts auf; beide waren zu einer Korrespondenz geladen in Sachen der geheimnisvollen Kurzhilfsliste an dem auf Suples Merklinden beheimigten Teile der Bekanntheit der Ritterfelder Ueberlandzentrale. Hoppe wollte wegen Tüchtigkeit angefangen, wurden aber nachher, wie wir bereits ausführlich mitgeteilt haben, mangels ausreichenden Beweises freigesprochen. Am 8. September hatte auch der Döllnitzer Gendarmen-Regimentsführer eine Vernehmung in dieser Sache und betrat auf kurze Zeit das Wartezimmer. Er stellte sich an ein Fenster, um auf die Straße hinauszusehen; es ist sich aber von zwei jungen Leuten in einem Bureau gegenüber beobachtet sah, trat er etwas zurück und lehnte sich dabei mit dem Rücken unwillkürlich an den Tisch des Wartezimmers. Hoppe und Junge wollen nun in ihrer Animosität gegen den Wachmeister, der in der Kurzhilfsliste die ersten Ermittlungen angestellt hatte, bemerkt haben, daß er sich in provozierender Weise auf den Tisch setzte, die Hochhölzer zurückzuführen und



**Walhalla-Theater.**  
Auf Veranlassung der Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheit  
**„Die Schiffsbrüchigen“**  
Ein Theaterstück in 2 Akten von E. Bux. Jugendliche unter 16 Jahren Zutritt verboten.

**Bergschenke.**  
Dienstag, den 25. November 1913  
**Schlachte - Fest.**  
Sodastieb Paul Zschege.

**Märchen-Abend**  
in Oberleitung Tausch & Grosse Gr. Ulrichstr. 70  
Mittwoch, den 26. Novbr., nachm. 5 Uhr:  
Märchen u. Kinderlieder vorgez. **Emmy Assmann**  
Eintritt 35 Pfg. inkl. städt. Billetsteuer, 10r Abonnenten 25 Pfg.

**Duca-Konzert**  
im Ritter-Saal  
Leipzigerstrasse 73 I.  
Dienstag, den 25. November  
nachmittags 5 Uhr,  
verbunden mit der Vorführung des  
**Autopianos,**  
bestes Kunstspielpiano der Neuzeit.  
Interessenten und Freunden guter Musik werden Eintrittskarten gern kostenlos verabreicht.

**Allgemeiner Bürgerverein für städt. Interessen.**  
**Oeffentliche Versammlung**  
Freitag, den 28. November 1913, abends 8 1/2 Uhr,  
in der „Reiter Wilhelmshalle“, Neue Brunnstraße 8.  
Tages-Ordnung:  
Regelung der Krankenversorgung der Diensthelfer usw.  
Ref.: Herr Rechtsanwält Dr. Strasser-Neuberg.  
Eingeladen sind alle Interessenten, besonders die Hausfrauen.  
Eintritt frei. Der Vorstand.

Die schönsten Geschenke sind meine extra soliden  
**Rohrplatten-Koffer,**  
hochfeine **Damentäschchen** in bester Ausführung.  
Reisetaschen, Reise-Accessoires, Hutkoffer, Auto- und Kommodenkoffer, feinste Rindlederkoffer mit und ohne Einrichtung in allen Preislagen.  
**Paul Göldner,**  
Koffer- und Lederwarenfabrik,  
Halle a. S., Leipzigerstr. 79 (neben „Rotes Ross“).  
Eigene solide Fabrikate. — 5% Rabatt.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
Goldene Medaille für beste Rohrplatten-Koffer.  
Alle Reparaturen schnell und preiswert.

Es Sie Ihnen  
**Weihnachtseinkauf in Honigkuchen**  
machen, prüfen Sie vorher Geschmack und Qualität meiner Bienen. Sie werden finden, daß ich Ihnen etwas besonders Gutes verkaufe.  
**Carl Booh, Breitestr. 1.**  
Westf. roter Turm. Gegr. 1764.

**Außergewöhnlich billig!**  
Dienstag früh gibt es in der  
**Nordsee**  
Gr. Ulrichstr. 59.  
Telephon 3793 u. 1276.  
**Rabeljau** ohne Kopf 17 Pfg.  
Karbonaden beaufschlagt 27 Pfg.  
Schellfisch ohne Kopf 23 Pfg. | Bratfischchen 19 Pfg.

**Passage-Theater**  
(Lichtspielhaus)  
Halle a. d. S., Leipzigstr. 88.  
Die beliebte deutsche Künstlerin  
  
**Henny Porten**  
in dem feinsten Lustspiel  
**„Komtesse Ursel“.**  
Eine ganz hervorragende Glanzrolle der Künstlerin, die sich ansehen sollte.  
Auserdem ein reichhaltiges Beiprogramm.  
Die Direktion.

**Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. u. Umgegend, E. V.**  
Dienstag, den 25. November, abends 8 1/2 Uhr,  
im Neumarkt-Schützenhaus, Harz 41  
**Oeffentlicher Vortrag**  
des Herrn Ad. Schindelar,  
Pfarrer der altkatholischen Gemeinde Wien  
**Religion u. Feuerbestattung.**  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Vorstand.  
I. A.: Waldstein, Vorsitzender.

**Halle'sche Pfännerschaft**  
**Aktiengesellschaft**  
**Halle-Saale**  
  
Abteilung Kohlenplatz  
Fernruf 123  
Mansfelderstr. 21  
**Halore**  
**Bewährte Eigene Erzeugnisse**  
**Braunkohlenbriketts**  
**Spezialmarke Halore.**  
Presssteine in besonders großem Format  
Grude, Spezialmarke: Sallinenkoks  
**Billigste Tagespreise**  
Lieferung jeden Quantums frei ins Haus direkt oder durch alle Kohlenhandlungen

**Apollo-Theater.**  
Gastspiel von Carl's Stroter Bühne.  
**„Beste Woche! Beste Woche!“**  
Sonder-Abend  
abends 8 20 Uhr:  
**„Die Salonbäuerin“**  
Bühnenrolle m. Solang u. Lina v. A. Wildberg.  
Dienstag 8 1/2 Uhr: „Hochgebirgs-Tour“, Drama A. Hertmann.

**Orchester-Masik-Verein**  
Dienstag, den 25. Novbr., abends 8 Uhr, im Kr. Vereinshaus Hotel Kronprinz  
**IV. Vereinsabend**  
Mendelssohn: A-moll-Sinfonie  
Saint Saëns: Totenans.  
Wagner: A-baumblatt.  
Spenden: Norwegischer Künstler-Karneval.  
Wober: Aufforderung zum Tanz.  
Gäste willkommen.

**Piano**  
gut erhalten, unter Garantie, billig zu verkaufen  
**Piano-Ritter**  
Jeden Dienstag  
**Schlachtefest.**  
Fr. Tischele,  
Leipzigerstr. 32.

**Stempel-Fabrik**  
Nikolaistr. 6  
**Alfred Pfautsch.**

**Althee-Bonbons,**  
von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Heiserkeit.  
A Packt 50 u. 25 Pfg. empfiehlt  
**Joh. Mittlacher, Poststr. 11.**

**Sierren-Brennholz**  
in harten Scheiten, auch klein gemacht, in Ruben bei Haus Carl Schumann, Gr. Steinweg.

**Hochgebirgs-Tour**  
**Kaiser-Panorama**  
Gr. Ulrichstr. 45  
im **Allgäu.**  
**Stadt-Theater in Halle.**  
Dir.: Geh. Hofrat W. Riederer, Fernruf 1181

Dienstag, den 25. Nov. 1913:  
8. Vorstellung im Abonnement.  
1. Viertel.  
Novität! Zum I. Male:  
**Die heitere Residenz.**  
Puffspiel in 3 Akten von Herrs Enzel. Spielleitung: Walter Sieg. Intendant: D. Ziegler.  
Personen:  
Herron Christoph Claus ry.  
Albert Friedrich  
Hans Ritter, Erzieher, sein Neffe  
Walter Kahrenbach  
Olga Michaelowna, Erzieherin  
Serga Galt  
Prinzessin Antonie, Tochter des Herzogs  
Emm Schumann  
Grieta Seligmann  
Gaura, Emm's Schwester  
Prinzessin Mathilde, I. Tochter Prinz Leopold, Karl Schumann  
sein weiterer Familie des regier. Herzogs gehörig Hofmarschall von Klewis  
E. vom Weber  
Dietrich, Graf v. Stolzen, Adjutant des Erbprinzen  
Herzogin Auguste  
Polizeipräsident Friedrich  
George Tries  
James, I. Gattin  
Elle Schöller  
Gos. I. Tochter  
Elle Schöller  
Johann, Diener bei Schöller  
Paul, Sungen v. Selm, Regierungsrath  
bei der Polizei  
Doktor Ziegler  
Herrn Ziegler, alter emerit. Richter des Herzogs  
Karl Schölling  
Herrn Brud. sein Sohn  
Gamilie Sammes  
Dörthe, dessen Frau  
Elle Janussonki  
Fritz, sein Sohn, Herr v. Reiffend  
Otto Kraft  
Ein Lakai beim Erbprinzen  
Max Ulte  
Das Stück spielt in einer kleinen Schloss. Der erste Akt in der Robing des Polizeipräsidenten, der zweite im Palais des Erbprinzen, der dritte in einem im Wald gelegenen Jagdschlößchen.  
Zeit: Die Gegenwart.  
Besetzungänderung vorbehalten.  
Vorzugskarten der Direktion. Gekauft haben Gültigkeit.  
Nach d. 1. u. 2. Akt Pause, Kauf.  
Saufangung 7 Uhr.  
Anf. 7 1/2. Ende 10 Uhr.

Mittwoch, den 26. Nov. 1913:  
9. Vorstellung im Abonnement.  
1. Viertel.  
Erstes Gastspiel d. Siedententens  
**Robert Hutt**  
v. Doernbusch in Frankfurt a. M. „Der Troubadour“  
Oper in 4 Akten von G. Verdi.  
Harrico. Robert Hutt a. G.

**Irmler-Pianos**  
Alleinverkauf  
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.  
Telephon 655.

**Zschegey Hotel**  
Weinzer Hof.  
Täglich Künstler-Konzert  
Kapellmeister Rane.  
Jeden Abend 8 Stamm.

Weinhaus Schultze & Birner,  
Sophienstr. 11, a. Stadthaus,  
vorzügliche Küche, inkl. Ernst Wilke. Tel. 8040.

**Allerfeinste Vollerhinge,**  
Etwa 8 Pfg.  
**Paul Runkel,**  
Geißstraße 68.  
**ff. Rüben-Speise - Sirup**  
von ganz vorzüglicher Qualität  
Pfand nur 20 Pfg.  
**Paul Runkel,**  
Geißstraße 68.